

Jacob Burckhardt und unsere Zeit

NANA BADENBERG



Jacob Burckhardt, Zeichnungen nach dem Basler Münsterschatz, Sammelband Alterthümer, Staatsarchiv Base

Jubiläumsanlässe für den Basler Kulturhistoriker.

«Ich bin wirklich von Anno 18, da der absurde alte Napoleon noch lebte», schrieb Jacob Burckhardt kurz vor seinem 78. Geburtstag – als schüttelte er selbst den Kopf darüber, zunehmend «historisch» zu werden. Nun können wir seinen 200. Geburtstag feiern und dabei die Frage aufwerfen, inwieweit der Kulturhistoriker ein Zeitgenosse war und ist. Die verschiedenen Veranstaltungen, die ein eigens gegründeter Verein bis in den Herbst hinein organisiert, loten die Aktualität Burckhardts aus, aber auch die Bedeutung der Geschichtsschreibung, die sich je neu an ihrer Gegenwart zu messen hat.

Nicht als Systematiker ist Jacob Burckhardt aufgetreten, Ansprüche auf eigene Grösse hat er als Kritiker der Macht zurückgewiesen. Dagegen setzte er die Allseitigkeit der Interessen und die Liebe zur Sache. Dass sich das Plädoyer des Amateurs in Zeiten «alternativer» Fakten und «sozialer»

Meinungstürme beerben, aber auch hinterfragen lässt, zeigt seit April eine Plakataktion, und im Mai debattieren Lukas Bärfuss und Bice Curiger über die «Aktualität des Historischen». Es folgen Performances, Ausstellung, Film, Lesung, Vorträge und vieles mehr.

Blick durch Burckhardts Brille. Pünktlich zum Geburtstag (25. Mai) fokussiert eine Fachtagung auf Burckhardts Renaissanceforschung. Das Gros der weiteren Veranstaltungen richtet sich an eine breite Öffentlichkeit. Abril Padilla hat mit dem Ensemble Arcimboldo eine akustische Collage erstellt, die an verschiedenen Stationen, u. a. in der GGG und auf der Pfalz, erklingt. Wie hört sich das Bücherleben eines Gelehrten aus dem 19. Jahrhundert an? Der Alltag von einem, der selbst musizierte, der in Opern, aber auch viel zu Fuss ging, in seinen letzten Lebensjahren das Tram die Strassen «durchwühlen» sah und die Abende gern in der Kneipe verbrachte. Den Spuren Burckhardts durch Basel folgt ein Kulturstadtplan, und Peter Habicht bietet eine lebendig-informative Stadtführung an.

Die meisten seiner Basler Professorenjahre verlebte Burckhardt in der St. Alban-Vorstadt 64, im 2. Stock. Das wohl wichtigste Mobiliar war ihm sein Schreibtisch; er steht heute im Historischen Museum. Zum Jubiläum kommt eine digitale Desktop-Installation dazu, die den Autor und sein Zeitalter jüngeren Generationen virtuell nahebringen will. Bilder, die ihre eigene Dynamik entwickeln. Was der konservative Burckhardt davon gehalten hätte? Ein leidenschaftlicher Sammler von Fotografien war er, medial also à jour, und ein engagierter Pädagoge, der den Nachgeborenen die Gunst besserer Bedingungen gönnte und als besonderes Glück das «herrliche Gedächtnis für alles Gehörte und Gesehene». Denn Erinnern ist Voraussetzung aller Geschichtsschreibung.

«200 Jahre Jacob Burckhardt», div. Anlässe und Orte, www.jacobburckhardt.ch Zeitschrift für Ideengeschichte, Heft XII, 2018:

«Welthistoriker – Dilettant – Burckhardt», 128 S., 16 Abb., br., CHF 20.90

Lesen & Vorlesen

DAGMAR BRUNNER

Neue Bücher und Leseinitiativen.

Beide sind Radiojournalisten bei SRF 2 Kultur, produzieren gehaltvolle Sendungen (u. a. «Kontext») und leben als Zürcher mit ihren Familien in Basel: Raphael Zehnder und Christoph Keller. Beide schreiben zudem Belletristik. Zehnders Krimireihe ist auf mittlerweile sechs Bände angewachsen, die allesamt mit derselben, sympathischen Hauptperson besetzt sind: dem Polizeimann Müller Benedikt, 48. Der ist nach 20 Jahren in Zürich nun in Basel zu Hause, wo er leider feststellen muss, «dass das Verbrechen auch hier existiert». Der neue Band «Müller voll Basel» führt von einem jungen Toten auf dem Dreispitz-

areal über die Basler Politikergilde bis in ein Altersheim und eine Studenten-WG. Präzis und humorvoll werden Schauplätze und Personen geschildert und machen das Buch zu einer vergnüglich-schrägen und süffigen Lektüre. Christoph Kellers neuer Roman «Hotel Galaxy», ebenfalls mit Krimi-Elementen, dreht sich um ein Liebespaar, dessen Begegnungen einen unerwünschten, skrupellosen Mitwisser bekommen und verhandelt dabei auch aktuelle gesellschaftliche und politische Themen. –

Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM) lanciert mit Partnerorganisationen den ersten Schweizer Vorlesetag. Denn immer noch ist zu wenig bekannt, dass das Vorlesen und Betrachten von Büchern (und zwar bereits im ersten Lebensjahr) die einfachste und

wirksamste Form der Leseförderung ist. Dass diese Förderung dringend nötig ist, haben Untersuchungen gezeigt, (zu) viele Schweizer Jugendliche haben ungenügende Lesekompetenz. Am Vorlesetag werden landesweit Vorleseaktionen in Schulen, Bibliotheken, Quartierzentren etc. stattfinden. Mitmachideen erwünscht!

Raphael Zehnder, «Müller voll Basel», Emons Verlag, Köln, 2018. 256 S., br., ca. CHF 12

Lesung: Mi 23.5., 19.30, Bachletten Buchhandlung, Bachlettenstr. 7, www.bachletten.ch

Christoph Keller, «Hotel Galaxy», Verlag Die Brotsuppe, Biel, 2018. 336 S., gb., CHF 33

Schweizer Vorlesetag: Mi 23.5., diverse Orte, www.schweizervorlesetag.ch